

Betriebszeitung des Transformatorenwerkes

„Karl Liebknecht“

Herausgeber: BPO der SED



DER

# TRAFO

Nr. 1

4. Januar 1967

19. Jahrgang

## Aktivtagung der BPO informierte Genossen

Am 21. Dezember 1966, wenige Tage nach der Delegiertenkonferenz unserer BPO, wurden etwa 100 Parteiaktivisten durch den Kandidaten des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der Kreisleitung Köpenick, Genossen Dr. Hans Modrow, über das 14. Plenum eingehend informiert. Unser Bild zeigt Genossen Dr. Modrow während seiner Ausführungen über das 14. Plenum, an dem er selbst teilnahm. Nach dieser allseitigen Information tat der Werkdirektor, Genosse Paul Wolter, das gleiche zur Plansituation 1967 für das Jahr 1967. Dabei ging Genosse Wolter vor allem auf Fragen der Leitungstätigkeit und zu den unmittelbar vor uns stehenden Aufgaben ein.

Lesen Sie dazu auf der Seite 3: Konkrete Ziele — meßbare Größen!



## FDJ legte Aufgaben fest Delegiertenkonferenz wählte neue Leitung

Von der am 17. Dezember im Klubhaus des Werkes stattgefundenen FDJ-Delegiertenkonferenz zur Neuwahl der FDJ-Leitung und Festlegung der Aufgaben für das Jahr 1967 berichten wir in der letzten Ausgabe des Jahres 1966 auf der Seite 2. Wir schrieben auch, daß wir in der ersten Ausgabe des neuen Jahres einen ausführlichen Bericht zur FDJ- und Jugendberatung geben werden.

Auf den Mittelseiten finden Sie diesen ausführlichen Bericht, in dem die Gedanken zu den Aufgaben der FDJ-Leitung von einigen Leitungsmitgliedern gebracht werden. Aufgaben sind genügend vorhanden, so überschreibt die Jugendredaktion ihren Beitrag. Aber lesen Sie selbst auf den Seiten 4 und 5.

Den richtigen Schwung und Anfang einer besseren FDJ- und Jugendarbeit in diesem Jahr wird die neue FDJ-Leitung ohne Zweifel mit der für Anfang Februar vorgesehenen Wochenend-schulung bekommen. In dieser Wochenend-schulung werden sich die Mitglieder der zentralen FDJ-Leitung sowie die AGO-Sekretäre und Mitglieder aus den Bereichen und der zentralen Schulungsgruppenleitung wertvolles Rüstzeug für ihre Arbeit holen. Behandeln sie doch die Problematik des 14. Plenums und legen konkrete Aufgaben und Maßnahmen in Vorbereitung des II. Parteitag fest.

## 6450 MDN für Vietnam spendete das Werkkollektiv

Von der weiteren Festigung des politisch-ideologischen Bewußtseins unseres Werkkollektivs zeugen die Beweise der internationalen Solidarität, die sich in der materiellen Unterstützung und Hilfe gegenüber dem vietnamesischen Volk zur Zeit am stärksten dokumentieren. In der Grußadresse der Betriebsgewerkschaftsleitung an die Delegiertenkonferenz der BPO wurde diese Feststellung durch die kollektive Spende in Höhe von 6450 MDN bewiesen.

In ihrem Schreiben heißt es u. a. weiter: „Als Interessenvertreter der Werktätigen werden wir dafür sorgen, daß durch unsere Führungstätigkeit alle Angehörigen des Betriebes ihren Beitrag zur weiteren Stärkung und Festigung der DDR auf politischem, ökonomischem, kulturellem und militärischem Gebiet leisten.“

Wir stellen uns das Ziel, den sozialistischen Wettbewerb und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit so zu organisieren und zu führen, daß die uns für 1967 gestellten Aufgaben erfüllt werden. Dann werden wir nicht mehr auf Kosten anderer Betriebe leben, sondern entsprechend unserer Verantwortung wirksam auf die Einbeziehung unserer Kollegen Einfluß nehmen, um unsere Betriebsergebnisse auf der Grundlage der qualitativen Kennziffern voll zu erfüllen.“

## Abschluß des BKV 1967 am 5. Januar um 15 Uhr im Klubhaus

Seit dem 14. Dezember 1966 liegt der 2. Entwurf des BKV 1967 vor und wurde seitdem in den Gewerkschaftsgruppen diskutiert. Wenn morgen, am 5. Januar 1967, die Vertrauensleute über das gemeinsame Dokument der BGL und des Werkdirektors abstimmen, dann unterstreichen sie damit den Willen und den Weg der Belegschaft, wie die Aufgaben des Jahres 1967 zu erfüllen sind.

In Protokollen der Gewerkschaftsgruppen zur Diskussion über den BKV 1967 wird die Forderung gestellt, im BKV nur die grundsätzlichen Fragen und Probleme zu behandeln und z. B. Einzelfragen nach den Arbeits- und Lebensbedingungen, in welcher Abteilung wann eine Frühstücksecke errichtet werden kann, im Plan der Arbeits- und Lebensbedingungen aufzunehmen.

Für die Realisierung der im BKV 1967 gestellten Aufgaben ist eine straffe Kontrolle durch die BGL und den Werkdirektor mit die wichtigste Voraussetzung. Vor allem sollte der BKV nicht nur einmal im Jahr in den Gewerkschaftsgruppen zur Diskussion stehen, sondern in jedem Quartal sowohl in den Gewerkschaftsgruppen als auch in den Abteilungsgewerkschaften kontrolliert werden. Die Mitarbeiter von Presse und Funk werden diese Beratungsergebnisse im TRAFO und im Betriebsfunk aufgreifen und mitkontrollieren.

Ein Hauptanliegen der deutschen Arbeiterbewegung war stets der Kampf um den Zugang zu den geistigen Gütern der Nation und darüber hinaus der ganzen Menschheit. Das humanistische Ziel dieses Kampfes wurde mit dem Sieg der Arbeiterklasse in der DDR und der Errichtung des ersten Arbeiter- und Bauern-Staates auf deutschem Boden verwirklicht. Das bisherige Bildungsmonopol der besitzenden Klasse wurde endgültig gebrochen, und allen Bürgern der Republik wurden alle Bildungsmöglichkeiten eröffnet.

Eine Vielzahl von Bildungseinrichtungen, angefangen von der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule bis hinauf zu den Universitäten und Hochschulen, steht allen Bürgern unserer Republik offen. Einen besonderen Platz nimmt dabei das Fernstudium ein, das teilweise auch in der Form des Abendstudiums durchgeführt wird. Dieses Fernstudium gibt auch den bereits im Berufsleben stehenden Werktätigen und die Hochschulreife besitzen, die Möglichkeit, ohne Unterbrechung der beruflichen Ar-

## Im Fernstudium zum Dipl.-Ingenieur

### Fünf Hauptfachrichtungen an der Technischen Hochschule Ilmenau

beit ein vollwertiges Hochschulstudium zu absolvieren und somit einen akademischen Grad zu erlangen.

An der im Jahre 1953 gegründeten Technischen Hochschule Ilmenau wurde 1960 mit dem Fern- und Abendstudium begonnen. Entsprechend den an der TH Ilmenau bestehenden 5 Fakultäten ist das Fernstudium in den fünf Hauptfachrichtungen **Naturwissenschaftliche Grundlagen, Starkstromtechnik, Schwachstromtechnik, Feinmechanik und Optik und Produktionstechnische Grundlagen** möglich, wobei sich der Fernstudent vor der Aufnahme des Studiums innerhalb der gewählten Hauptfachrichtung für eine spezielle Fachrichtung entscheiden muß.

Das Studium gliedert sich in eine vierjährige Grundausbildung (Unterstufe) und eine dreijährige Spezialausbildung (Oberstufe). Es liegt in der Natur der Sache, daß die Grundausbildung für alle Hauptfachrichtungen weitgehend übereinstimmt. Wer sich über alle mit der Bewerbung und damit dem Ablauf des Studiums zusammenhängenden Fragen orientieren will, erhält von der **Technischen Hochschule Ilmenau, Hauptabteilung Fern- und Abendstudium, 63 Ilmenau/Thür. Postfach 327**, eine kostenfreie bebilderte Broschüre, aus der alles Nähere zu entnehmen ist.

Zu beachten ist, daß die Studienbewerbungen für das kommende Studienjahr **spätestens bis zum 10. 1. 1967** mit allen erforderlichen Unterlagen bei der Hochschule vorliegen müssen. Wer mit dem Gedanken an ein Fernstudium umgeht, sollte daher keinen Tag mehr zögern, sich an die Hochschule zu wenden.

# Mitmachen zahlte sich aus

Obwohl wir zu Beginn unseres Preisausschreibens doch etwas skeptisch waren, können wir mit dem Ergebnis ganz zufrieden sein.

35 Einsendungen — alle Auflösungen waren richtig — flatterten uns auf den Tisch und nahmen an der Gewinnauslosung, die wir im Betriebsfunk vornahmen, teil. Zu gewinnen gab es 10 Preise; 4 Geldpreise und 6 Buchpreise.

Fortuna ließ sich von drei charmanten jungen Damen aus unserem Werk — Uta Reitmann, Hildegard Langkutsch und Marianne Bogun — vertreten. **Die 4 Geldpreise gewannen:**

|                              |          |
|------------------------------|----------|
| Kollegin Elke Marquardt, WAL | 50,— MDN |
| Koll. Günter Weidner, Ghs    | 40,— MDN |
| Koll. Paul Pietrzyk, TV      | 30,— MDN |
| Kolln. Gisela Laabs, RWV     | 30,— MDN |

#### Je ein wertvolles Buch erhielten:

Koll. Klaus Gentsch, LO; Koll. Bernd Gärtner, R/Stm; Koll. Hans Ludewig, R/Stm; Koll. Hans Serkis, R/Stm; Koll. Wolfgang Loose, R/Stm und Koll. Berthold Feuer, TVA.

#### Die richtigen Antworten mußten heißen:

1.) 50 000 Patienten, 2.) 390 Wohnungseinheiten, 3.) Bronze-Medaille, 4.) Auf den Spuren des Roten Oktober — hohe Leistungen zu Ehren der DDR, 5.) Josef Dul und Burany, 6.) Mr (Maschinenreparatur), 7.) 54,8 TMDN (55), 8.) Jugendneuererklub, Papierschneidemaschine, 9.) 3225 Bürger, 10.) Planmäßige Produktion erfordert komplexe Verantwortung, Vorbereitung und Versorgung, 11.) Wi 2, 12.) Jürgen Werner, 13.) Vsp (Versandpackerei), 14.) 33 Stufenschalter, 15.) Fritz Selbmann.

Allen, die sich an unserem Preisausschreiben beteiligt haben, sagen wir herzlichen Dank und hoffen, daß sie ein wenig Freude an unserer Knochelei hatten. Und



nicht vergessen: Fleißig die Betriebszeitung lesen! Vielleicht ist gerade in dieser schon eine Frage enthalten, die wir in unserem nächsten Preisausschreiben anstellen. **Ihre Redaktion**

**Unser Foto zeigt Kollegin Uta Reitmann beim Ziel eines Gewinnes. Neben ihr unsere Redaktionssekretärin Ingrid Sündermann (v. r. n. l.).**

## Das aktuelle Interview

Auf der 23. Tagung der Volkskammer wurde das zweite Gesetz zur Änderung und Ergänzung des Gesetzbuches der Arbeit der DDR beschlossen. In diesem Gesetz werden grundsätzliche Fragen des sozialistischen Arbeitsrechtes, besonders jedoch die größere Mitarbeit und Verantwortung der Werktätigen bei der Leitung der Betriebe fixiert.

Einen breiten Raum nahmen erstmalig die Aufgaben der Produktionskomitees in den volkseigenen Großbetrieben und der ökonomischen Aktivist ein, in denen sich eine größere Mitbestimmung unserer Werktätigen ausdrückt.

Unsere Fragen im aktuellen Gespräch sind heute an den Vorsitzenden des Produktionskomitees unseres Werkes, Genossen Wolfgang Schellknecht, gerichtet.

**Redaktion: Wie gedenkt das Produktionskomitee dieser Aufgabe, nämlich der breiten Mitbestimmung der Werktätigen, gerecht zu werden?**

**Genosse Schellknecht:** Das Produktionskomitee unseres Werkes, das bekanntlich 1964 gegründet wurde und dessen Mitglieder durch die Vertrauensleuteversammlung gewählt wurden, erfüllte im Jahre 1966 seine Aufgaben als Vertretungsorgan unserer gesamten Belegschaft nicht voll, besonders wenn man als

## Alle schöpferischen Kräfte gilt es im neuen Jahr zu nutzen

Maßstab die Ergänzungen zum Gesetzbuch der Arbeit berücksichtigt.

Der größte Mangel bestand in der vergangenen Wahlperiode offensichtlich darin, daß wir es nicht genügend verstanden haben, die im Werk vorhandenen gesellschaftlichen Organisationen und Kommissionen und möglichst alle Kolleginnen und Kollegen in die Vorbereitung wichtiger Entscheidungen einzubeziehen. Damit haben wir wichtige schöpferische Kräfte unserer Werktätigen brachliegen lassen oder besser gesagt, nicht genügend genutzt und auch nicht dafür gesorgt, daß die getroffenen Entscheidungen mit den Interessen der gesamten Belegschaft voll in Übereinstimmung gebracht wurden.

Wenn wir das Jahr 1967 nunmehr ohne Planschulden abschließen wollen, dann müssen wir unsere Leistungstätigkeit — und der Kerngedanke dabei ist die Arbeit mit den Werktätigen sowie ihre breite Mitarbeit auf allen Gebieten — den Forderungen des 14. Plenums unserer Partei entsprechend verändern und qualifizierter durchführen.

Die Erweiterung der sozialistischen Demokratie, insbesondere in den produzierenden Einheiten, parallel mit der Erhöhung der Rechte und Pflichten der Produktionsbetriebe ist eine der wesentlichsten

Voraussetzungen, um die zukünftigen, immer komplizierter werdenden Aufgaben wissenschaftlich entscheiden und zu lösen.

**Redaktion: Welche neuen Gesichtspunkte ergeben sich aus der Ergänzung des Arbeitsgesetzbuches — das sich mit der breiten Durchsetzung der sozialistischen Demokratie in den Produktionsbetrieben befaßt — für die Arbeit des Produktionskomitees?**

**Genosse Schellknecht:** Unser Produktionskomitee hat in den letzten Wochen seine Arbeit analysiert und erste Gedanken zu einer Verbesserung entwickelt. Bis zum VII. Plenum der SED wird sich unser Produktionskomitee mit folgenden Problemen befassen:

Mit dem Weltstandsvergleich unserer Haupterzeugnisse, wobei es vor allem darauf ankommt, möglichst vielen Kolleginnen und Kollegen ein reales Bild des Weltmarktes zu vermitteln, die Kosten und andere Kennziffern entsprechend den Vergleichstypen darzustellen, um so die entscheidenden Kollektive unseres Werkes in die Selbstkostensenkung und in den Kampf um die Erhöhung der Qualität unserer Erzeugnisse einzubeziehen.

Darüber hinaus wird die komplexe sozialistische Rationalisierung (Fortsetzung auf Seite 2)

# Konkrete Ziele — Meßbare Größen

Ein wichtiger Punkt der Arbeitsentschließung der BPO-Delegiertenkonferenz vom 10. Dezember 1966 behandelt die sofortige und konkrete Information des Partei- und Werkkollektivs. Am 21. Dezember 1966 fand eine solche erste Information in der neuen Wahlperiode statt. Die aktuelle Information des Parteikollektivs wird in diesem Jahr in der Form von Aktivtagungen des öfteren erfolgen. Sie werden sich auf die politisch-ideologischen und technisch-ökonomischen Probleme und Ergebnisse im Werkkollektiv sehr günstig auswirken. Das verlangt aber von jedem Teilnehmer solcher Arbeitsentschließungen, sich sofort mit seinen Genossen und Kollegen zusammenzutun, um für seinen Bereich die erforderlichen Schlußfolgerungen und Maßnahmen festzulegen und zu realisieren. Dr. Hans Modrow führte u. a. sinngemäß aus:

Dabei wird es darauf ankommen, das klassenmäßige Denken in der täglichen Arbeit stärker zu entwickeln und anzuwenden. Das verlangt, neue Wege zu finden, dem neuen in kameradschaftlichen, aber prinzipiellen Auseinandersetzungen dem Kollektiv zum Durchbruch zu verhelfen und kritisch die eigene Arbeit und sein Verhalten zu überprüfen.

Neue Wege in der Arbeit und im persönlichen Leben finden kann nur dann erfolgreich sein, wenn man seine eigene Leistung bewußt steigert und die ökonomischen Ergebnisse von den politischen Notwendigkeiten ableitet. Klassenmäßiges Denken ist nicht allein im fachlichen Bereich zu sehen.

Das klassenmäßige Denken beginnt mit der Anerkennung der Arbeiterklasse als führende Kraft in unserer Republik, im Staat der Arbeiter und Bauern und beim persönlichen Wirken für diese Kraft unter der Führung seiner Partei. Klassenmäßig denkt und handelt, wer die Politik der SED und ihre Beschlüsse umsetzt und verwirklichen hilft. Die soziale Entwicklung unserer Republik ist untrennbar mit der Politik unserer Partei verbunden, und wer die Lage in der Welt und in Deutschland einschätzen will, der muß sich mit der Politik von Partei und Regierung auseinandersetzen und für sie kämpfen.

Die Ziele der SED sowie ihre Beschlüsse entsprechen den persönlichen Belangen eines jeden Bürgers ebenso wie der gesamten Republik. Wenn die Zusammenhänge erkannt sind, dann erhält der sozialistische Wettbewerb die Qualität, in

der sich fachliches Können und Wollen mit den politischen Erkenntnissen verbinden und zu den Ergebnissen führen, die der siegreiche Aufbau und die Vollendung des Sozialismus erfordern. Dann ist das Ziel des Wettbewerbs nicht schlechthin auf die Erfüllung der Kennziffern gerichtet, sondern erreicht den Weltstand und technisch-wissenschaftlichen Vorlauf unserer Erzeugnisse, wie er dem heutigen Stand der Produktivkräfte entspricht. Mit diesem gesamten Komplex stärken wir unsere Republik, mehrten das Nationaleinkommen und schaffen uns somit die Lebensbedingungen, die wir im Sozialismus erreichen wollen.

Wenn solche konkreten Ziele gestellt und erreicht werden, dann kommen wir zu den meßbaren Größen, die alle Seiten der Entwicklung kritisch überprüfen, um größtmögliche Ergebnisse zu erzielen. Genosse Dr. Modrow zeigte an Hand vieler Beispiele auf, was klassenmäßiges Denken und Handeln ist und wie es von jedem Bürger unserer Republik praktiziert werden kann und muß.

## Planaufgaben 1967 müssen bilanziert sein

Werkdirektor Genosse Paul Wolter informierte die Parteifunktionäre über die Schwerpunkte des Werkes. Schwerpunkt der letzten Wochen und Monate war die Ausarbeitung der Aufgaben des Jahres 1967. Nachdem wir 2 Jahre keine 100prozentige Planerfüllung brachten und mit einem großen Rückstand in das neue Jahr gingen, gilt es, aus den Fehlern die Schlußfolgerungen zu ziehen, sie

## Aktivtagung der BPO

### informiert Genossen

verändern helfen. Dabei kommt es weniger darauf an, die Fehler zu registrieren, als vielmehr eine Wiederholung derselben unmöglich zu machen. Eine solche zur eigenen Arbeit, insbesondere zur Leitungstätigkeit hingehende kritische Einschätzung kann als günstige Voraussetzung für 1967 gewertet werden, wenn auch die Planvorbereitung 1967 gegenwärtig noch einen Rückstand aufzuweisen hat. Bis zum Ende des Monats Januar muß die Diskussion über den ausgearbeiteten und allseitig bilanzierten Plan abgeschlossen sein. Bis dahin wird in jedem Betrieb, in jeder Abteilung und Meisterei zu den eigenen Aufgaben Klarheit bestehen.

Diese Klarheit über die Planaufgaben für 1967 kann nicht allein Sache der Leitungen sein, wenn sie auch die Hauptverantwortung für ihren Bereich und die Ergebnisse tragen und dafür verantwortlich gemacht werden. Dabei wird die Verteidigung und Rechenschaftslegung vor dem Werkdirektor eine klare und detaillierte Antwort erfordern. Ohne eine solche klare Aussage vor dem Werkdirektor, aber auch vor dem eigenen Kollektiv werden wir nicht die Qualität in die Leitungstätigkeit bekommen, die das Jahr 1967 fordert.

Der VII. Parteitag der SED wird zur Periode der Vollendung des siegreichen Aufbaus des Sozialismus in unserer Republik die persönliche Verantwortung eines jeden Werktätigen, besonders jedoch die eines Leiters, als wesentliche Voraussetzung für die wissenschaftliche Leitungstätigkeit festlegen. Die Problematik unserer Epoche kann nur dann richtig erkannt werden, wenn die Ökonomie und Politik im Komplex begriffen wird und sich daraus das Denken und Handeln ableitet.

Inwieweit sich die Komplexität durchsetzt, läßt sich am sozialistischen Wettbewerb, an seinem Inhalt, seiner Führung und Auswertung erkennen. In ihm müssen sich nicht nur die Erfüllung der Planaufgaben 1967 widerspiegeln, sondern darin müssen die Maßnahmen enthalten sein, die den Weltstand und den technisch-wissenschaftlichen Vorlauf unserer Erzeugnisse bestimmen. —ek—

## Alle schöpferischen Kräfte gilt es im neuen Jahr zu nutzen

(Fortsetzung von Seite 2)

unseres Werkes im Mittelpunkt der Arbeit des Produktionskomitees stehen. Die Aufgabe aller Mitglieder des Produktionskomitees und damit im Zusammenhang aller anderen gesellschaftlichen Kräfte wird es sein, dafür zu sorgen, daß die Rationalisierungskonzeption in unseren Betrieben und Direktionsbereichen eingehend popularisiert und unter Einbeziehung aller Werktätigen ständig ergänzt und weiterentwickelt wird. Dabei haben alle Angehörigen unseres Werkes die Aufgabe und die Verpflichtung, entsprechend ihrer Qualifikation mitzuarbeiten, was besonders auch für die Realisierung der gestellten Aufgaben zutrifft.

Wir haben zur Zeit oft noch den Widerspruch zu verzeichnen, daß unsere Kolleginnen und Kollegen von den Möglichkeiten unserer Demokratie und damit von den Möglichkeiten ihrer Mitbestimmung zu wenig Gebrauch machen. Die volle Handhabung der Demokratie und damit der Mitbestimmung wird andererseits oftmals durch unsere Wirtschaftsfunktionäre behindert. Das beginnt beim Brigadier und setzt sich über den Meister fort, indem diese die Kritiken und Anregungen unserer Werktätigen als für sie unbequem beiseite schieben und dadurch mißachten.

Ich möchte gleichzeitig die Gelegenheit nutzen und den Beginn des neuen Jahres zum Anlaß nehmen, allen Kolleginnen und Kollegen, besonders jedoch den Mitgliedern der ständigen Produktionsberatungen und des Produktionskomitees, für ihre im vergangenen Jahr geleistete Arbeit danken. Diesen Dank verbinde ich mit der Erwartung, daß wir im Jahre 1967 mit größerer Wirksamkeit gemeinsam unsere Aufgaben lösen.

## Neues Parteilehrjahr

**Der nächste Zirkel des Parteilehrjahres findet an den bekannten Orten und Zeiten statt.**

### Erste Einschätzung

#### des Parteilehrjahres 1966/67

nicht zufriedenstellen. In der APO 7 war im November eine Beteiligung von 35 Prozent zu verzeichnen. Die gegebenen Hinweise wurden genutzt, so konnte im Dezember eine Beteiligung von 72 Prozent erreicht werden.

Im Arbeitsplan der Zentralen Parteileitung steht jeden Monat die Auswertung des Parteilehrjahres auf dem Programm. Die Leitungen der Abteilungsparteiorganisationen sollten sich, wo es noch nicht der Fall ist, dieser Regelung anschließen.

Soweit eine Einschätzung des Parteilehrjahres, die heute nur zahlenmäßig vorgenommen wurde. Zu einem späteren Zeitpunkt wird über Inhalt und Problematik berichtet werden.

**Gerhard Ruhland,**  
Leiter der Bildungsstätte

# Das Wissen, das morgen benötigt wird

in Vierteljahr — oder besser gesagt — drei Zirkelabende im Parteilehrjahr 1966/67 sind vorüber. Zeit nun, um eine Einschätzung vorzunehmen zu können.

Es beweist sich immer wieder, daß in den APO, in denen sich die Leitungen intensiv um das Parteilehrjahr kümmern, auch entsprechende Erfolge nicht ausbleiben. Argumente, die eine geringe Beteiligung am Parteilehrjahr infolge betrieblicher Belastungen zu rechtfertigen suchen, verlieren ihre Glaubwürdigkeit, wenn sie durch gute Beispiele widerlegt werden.

Hier liegt eine der Hauptaufgaben der Leitungen der APO. Das Parteilehrjahr ist neben dem ständigen Studium der Tagespresse die Gelegenheit für unsere Genossen und auch für die am Parteilehrjahr teilnehmenden Parteilos, ihr theoretisches

Wissen zu erweitern. Dieses Wissen wiederum versetzt sie in die Lage, tiefgründiger und im gewissen Sinne auch leichter an der Lösung unserer Aufgaben mitzuarbeiten. Die Zeit eines versäumten Zirkelabends hilft vielleicht, eine Tagesaufgabe zu lösen. Sie geht aber auf Kosten des Wissens, was wir morgen benötigen.

### Nun zu einigen Beispielen

Gute Arbeit im Parteilehrjahr wird in den APO 2 (Schalterbau), 5 (LS) und 8 (ökonomischer Bereich) geleistet.

Daß in der APO 2 die hohe Beteiligung am Parteilehrjahr zu verzeichnen ist, liegt nicht allein in der Disziplin der Teilnehmer begründet. Auch hier wird es Ansätze gegeben haben, die sich negativ auf die Durch-

führung des Parteilehrjahres, hätten auswirken können. Die konsequente Durchführung von Nachholzirkeln ist nur eine der Möglichkeiten, die in der APO 2 angewandt werden. Wie gut die Arbeit in der APO 2 ist, beweist unter anderem auch die Tatsache, daß sich die Zahl der Teilnehmer am Parteilehrjahr gegenüber dem Beginn erhöht hat. In anderen APO ist das nicht der Fall, im Gegenteil.

Sorgenkinder sind die APO 1 (Trafobau), 4 (T-Bereich), 7 (Rummelsburg) und 9 (Niederschönhausen).

Bereits nach dem ersten Zirkelabend befaßte sich die Zentrale Parteileitung mit der schlechten Durchführung des Parteilehrjahres im Bereich der APO 9.

Wenn auch beim Zirkel im Dezember eine Verbesserung zu verzeichnen ist, kann die Beteiligung



## Leitung alleine stellt keine Verbandstätigkeit dar

**Entwicklung aller Jugendlichen zu einer klassenbewußten, kämpferisch-aktiven Gemeinschaft**

Durch die Wahl der neuen FDJ-Leitung und die sich daran anschließende Auswertung unserer Delegiertenkonferenz sind einige Probleme in unserer Arbeit neu zu erfassen. Besonders denke ich dabei an die ökonomische und politische Stärkung unserer Republik und als Voraussetzung dazu unseres Betriebes.

Doch für mich oder die ZBGL allein sind Aufgaben mit solch einem

riesigen Umfang unlösbar. Es liegt aber an uns, wie wir es verstehen, alle Jugendlichen an diese Aufgaben heranzuführen und eine breite Aktivität auf allen Gebieten der Jugendarbeit zu entwickeln.

Ich denke dabei besonders an die Bildung von Jugendbrigaden und die Übernahme von Jugendobjekten in den Bereichen mit einer starken Konzentration von Jugendlichen, die auch eine große Hilfe sein werden, die jetzt noch abseits stehenden Jugendlichen zu begeistern und sie für unseren Kampf zu gewinnen.

Mir geht es besonders darum, daß jeder Jugendliche unseres Werkes sich darüber klar ist, daß eine Leitung allein noch keine Verbandsarbeit leisten kann! Wenn wir als Leitung der FDJ es verstehen, alle Jugendlichen zu einer klassenbewußten und kämpferisch-aktiven Gemeinschaft zu entwickeln, tragen wir als Grundorganisation der FDJ des TRO am besten dazu bei, die Republik ökonomisch, militärisch und politisch zu stärken.

**Peter Rudel,**  
Sekretär der FDJ

### Mitgliederversammlungen müssen politische Aussage haben

Unsere FDJ-Delegiertenkonferenz gab wohl allen Anwesenden neue Impulse für die kommende Arbeit im Wahljahr 1966/67.

Auch für mich ergibt sich eine neue Aufgabenstellung, die im wesentlichen aus vier Punkten bestehen wird. An erster Stelle stehen hierbei regelmäßige Mitgliederversammlungen, die eine politische Aussage erhalten müssen. Das heißt, daß sich jeder AGO-Sekretär gut vorbereiten

muß. Um ihnen das Rüstzeug dazu zu geben, werden wir alle 14 Tage Anleitungen durchführen.

Um eine bessere und straffere Durchführung des FDJ-Studienjahres in allen AGO zu garantieren, wird ein Propagandistenkollektiv (ideologische Kommission) gebildet, in dem aus jedem Bereich jeweils ein Mitglied vertreten sein wird. Das wäre meine 2. Aufgabe. An dritter Stelle steht die nochmalige Kontrolle und eventuelle Veränderung der Arbeitspläne in den AGO unter besonderer Berücksichtigung der ökonomischen Bedingungen im Werk und in

Hinsicht auf die im Februar stattfindende Jungarbeiterkonferenz.

Als letzten Punkt möchte die Einführung der neuen Kassationsmaterialien nennen, einen großen Schritt voranzutreiben bei der Erfassung aller Glieder der FDJ im Werk.

Diese Aufgaben wollen wir durch gute persönliche Kontakte, Gespräche mit unseren Jugendlichen, ein straffes Kontrollsystem, die Einbeziehung aller Jugendlichen in unsere Arbeit.

Mar

## Beitragstreue in der FDJ

**Meine Hauptaufgabe — 100prozentige Kassierung**

Schon vor Antritt meiner Funktion als FDJ-Hauptkassierer im TRO habe ich mir Gedanken gemacht, wie ich den kommenden Anforderungen am besten gerecht werde. Meine Hauptaufgabe wird es sein, eine 100prozentige Monatsabrechnung zu gewährleisten.

Grundlage für dieses Ziel wird die ständige Verbindung der Leitung mit den einzelnen Mitgliedern sein. Weiterhin wird es meine Aufgabe sein, durch regelmäßige Mitgliedsbuchkontrolle Ordnung in die Beitrags-

kassierung zu bringen und die Kassierer oder Gruppenkassierer anzulernen.

Mein Verantwortungsgebiet ist so weit, daß ich für eine ordnungsgemäße Verwaltung und Durchführung der finanziellen und materiellen Mittel einschließlich der Kassenschriften zu sorgen habe.

Ich werde immer bereit sein, angefragene Fragen in der Diskussion zu bringen.

Bri

### Zusammenarbeit von Schulleitung, Erzieherkollektiv und Jugendverband

In der Wahlperiode 1966/67 bin ich gegenüber der Zentralen FDJ-Leitung für die FDJ-Arbeit in der BBS verantwortlich. Durch die dortige Konzentration von Jugendlichen, die für uns eine sehr wichtige Basis in der Jugend- und Verbandsarbeit bedeutet, ist das ein sehr umfangreiches Arbeitsgebiet.

Eine entscheidende Grundlage für meine weitere gesellschaftliche Arbeit ist dabei der Kontakt mit allen Mitgliedern des Jugendverbandes in der BBS und der ZSGL. Als Schwerpunkte für die weitere Tätigkeit

möchte ich das FDJ-Lehrprogramm natürlich im Zusammenhange mit dem Funktionär für Propaganda, die inhaltliche Führung und Durchführung des Berufswettbewerbs, die qualifizierte Vorbereitung der Gestaltung der Mitgliederversammlungen nennen.

Das wird jedoch nur dann möglich sein, wenn die staatliche Leitung, Schulleitung und das Erzieherkollektiv, mit dem Jugendverband zusammenarbeiten und sich wichtigen Problemen abstimmen.

Rüdiger





# Jugend: Probleme, Gedanken, Meinungen

FDJ-Betriebsdelegiertenkonferenz wurde  
dfreund Rüdiger Lehmann der Bericht der  
g für die Wahlperiode 1965/66 gegeben. Be-  
t die Schwerpunkte des Rechenschaftsberich-  
en, möchten wir eine Bemerkung zur Kon-  
chen. Die Delegiertenkonferenz hat sowohl  
lenmäßigen Teilnahme als auch durch ihre  
en gezeigt, daß wir im letzten Jahr einen  
Schritt nach vorn getan haben. Das drückt  
Organisation und in der inhaltlichen Arbeit  
les bei uns im Betrieb aus. Das kam auch  
anz klar zum Ausdruck.

raum im Bericht nahm die politisch-ideo-  
eit mit unseren Mitgliedern ein. Es wurde  
m Ausdruck gebracht, daß der jetzige Stand  
iedigen kann. Besondere Aufmerksamkeit  
olle des westdeutschen Imperialismus als  
er Jugend und sein teuflisches Bündnis mit  
Imperialismus, das am deutlichsten am Bei-  
vietnamkrieges ersichtlich ist.

rt haben wir aber auch über die bei uns  
Erscheinungen der westlichen Beeinflussung.  
ragen von unästhetisch langen Haaren, Ka-  
Rockaufschlag und Kreuzen um den Hals  
llichen. Auf diese Erscheinungen, so sagten  
n wir in unseren Mitgliederversammlungen  
eingehen und ihnen den Kampf ansagen.  
es nicht, daß sich diese Pseudojugendlichen  
üßt der Leute machen und uns als Jugend  
verunglimpfen. Unmittelbar im Zusammen-  
dabei das Hören und Sehen von Westsen-  
as einige der Jugendlichen als „objektiv in-  
betrachten und das in Wirklichkeit nur  
ng genannt werden kann.

ar ökonomischen Arbeit unseres Verbandes  
wurde einiges gesagt. So zu der Abteilung

Mw 4, wo nach unserer Meinung die Voraussetzungen zur Bildung einer Jugendschicht vorhanden sind. Es konnten unseren Jugendlichen auch 20 differenzierte Neuererthemen vorgelegt werden.

Aufgaben sind also genügend vorhanden, jetzt kommt es darauf an, die Arbeit zu beginnen. In diesem Sinne wurden auch einige Worte zur Rationalisierung gesagt und gute Beispiele der Leitungstätigkeit genannt. So z. B. der Genossen Falk und Lehninger, die ihren Jugendlichen konkrete, kontrollierbare Aufgaben übertragen haben.

In Einschätzung der Wahlen in den Gruppen und AGO konnten wir feststellen, daß unsere Funktionäre mit größerer Verantwortung als bisher an ihre Aufgaben herangehen. Es wurde dabei eine Einschätzung des angelaufenen FDJ-Lehrjahres gegeben und an konkreten Beispielen einige Mängel aufgezeigt, so in den Gruppen der Klassen Zs 51 und OM 43, wo noch nicht mit genügendem Ernst die Aufgabe in Angriff genommen wurde. Wenn wir in diesen Klassen den Wettbewerb zum VII. Parteitag so in Angriff nehmen, dann werden wir unsere selbst gegebene Zielstellung nicht erreichen. Wir haben uns vorgenommen, unter der Losung

„Rationeller produzieren für dich, für deinen Betrieb, für unseren sozialistischen Friedensstaat — dem VII. Parteitag der SED entgegen!“

bis zum VII. Parteitag unsere Grundorganisation um 50 Mitglieder zu vergrößern und politisch und ökonomisch, wie es die Entschließung aussagt, wirksamer zu werden. Dabei werden wir als konkrete Zielstellung um den Namen „Karl Liebknecht“ für unsere Grundorganisation ringen.

Jugendredaktion



**BEGEISTERTEN BEIFALL** spendete nicht nur die Jugendfreundin Brigitte Botthin. Beifall finden auch die Gedanken der Mitglieder der ZBGL, die auf diesen Seiten zu lesen sind. Die Redaktion von Presse und Funk würde sich freuen, wenn die bisher gute Zusammenarbeit mit der Jugendredaktion noch besser würde. (Bild oben)

Jugendfreund Peter Rudel (rechts) im Gespräch mit dem Jugendfreund Jörg Lukow, MW 3. (Bild links unten.)

**INTERESSIERT VERFOLGEN** die Jugendfreunde die Ausführungen in der Diskussion. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt von der FDJ-Delegiertenkonferenz mit den Jugendfreunden Ute Wenk, Sylvia Schmidt und Britta Gradl. (V. l. n. r. — Bild links oben.)  
Fotos: Gläser

## Aufgaben sind genügend vorhanden

### Kontakte zur Partei und Arbeitsstätte sind notwendig

einer Arbeit als AGO-  
T-Bereich habe ich vor-  
e Aufgabe erhalten, die  
arbeit neu zu organi-  
aktivieren.

es erforderlich, einen  
kontakt zur Bildungsstätte  
herzustellen. Mein Haupt-  
werde ich auf die zen-  
leitung der FDJ richten,

die an einem für alle Jugendliche zugänglichen Punkt im Werk ausgehängt wird.

Außerdem habe ich mir vorgenommen, in Zusammenarbeit mit den Verbindungsleuten aus den einzelnen AGO, einen Schaukasten vor dem Speisesaal immer aktuell zu gestalten.

Gerhard Broy

### Vorträgen, Lichtbildervorträge und Foren — um die Aktivität der Jugendarbeit zu heben

der am 17. Dezember  
hiliten ZBGL bin ich für  
raturarbeit verantwortlich.  
und will mich aber nicht  
teratur im engeren Sinne  
es beschränken, sondern  
mit Buchbesprechungen,  
vorträgen, Foren und  
Veranstaltungen die Akti-  
halb des Jugendverbandes  
und bei den jetzt noch ab-

seits stehenden Jugendlichen Begeisterung zu wecken.

Wie diese Aufgaben im einzelnen zu lösen sind, kann ich bis jetzt noch nicht im Detail übersehen, aber ich kann einschätzen, daß ich diese Arbeit nur bewältige, wenn ich mir einen Kreis von interessierten Jugendlichen bilde, die mich unterstützen.

Horst Freigang

### Alle Jugendlichen anregen, in der FDJ aktiv mitzuarbeiten

Neben meiner Funktion als AGO-Sekretär bin ich zum ersten Mal in der Zentralen FDJ-Leitung unseres Werkes vertreten. Da für mich diese Situation vollkommen neu ist, habe ich mir natürlich Gedanken über die Aufgaben gemacht, die vor uns stehen.

Unsere Hauptaufgabe ist es, alle Jugendlichen anzuregen, in unserer Organisation mitzuarbeiten, um die FDJ-Arbeit zu verbessern und die gesteckten Ziele zu erreichen. Die Zusammenarbeit mit Jugendlichen anderer Grundorganisationen soll durch den Abschluß von Partnerschaftsverträgen aktiviert werden.

Durch die Zusammenarbeit mit anderen Betrieben, u. a. auch aus dem sozialistischen Ausland, werden uns gute Vergleichsmöglichkeiten gegeben, die sich auf unsere Arbeit positiv auswirken können.

Renate Kegel

## Neue FDJ- Leitung

Der FDJ-Leitung gehören  
folgende Jugendfreunde an:

|                 |          |          |          |
|-----------------|----------|----------|----------|
| Peter Rudel     | 22 Jahre | FDJ App. | 259      |
| Martin Koza     | 19 Jahre | FDJ App. | 259      |
| Britta Gradl    | 21 Jahre | FTK App. | 438      |
| Uta Reitmann    | 23 Jahre | KAR App. | 109      |
| Renate Kegel    | 20 Jahre | FTK App. | 434      |
| H.-J. Hausrath  | 22 Jahre | O App.   | 513      |
| Jochen Achilles | 26 Jahre | MW3 App. | 547      |
| Horst Freigang  | 18 Jahre | BBS App. | 156      |
| Hans.-J. Diek   | 17 Jahre | BBS App. | 156      |
| Klaus Prüwer    | 22 Jahre | BBS App. | 156      |
| Jörg Lukow      | 22 Jahre | MW3 App. | 547      |
| Gerd Broy       | 22 Jahre | Wzb App. | 377      |
| Bernd Frank     | 17 Jahre | BBS App. | 156      |
| R. Lehmann      | 22 Jahre | BBS App. | 156      |
| Gerd Kleist     | 22 Jahre | R App.   | 55 54 41 |

# Meisteraktive haben Vertrauen ihrer Kollegen

Neuerer im O-Betrieb  
brachten uns eine Million

In allen Meisterbereichen des O-Betriebes wird der sozialistische Wettbewerb öffentlich geführt und ausgewertet. Die Wandzeitungen werden u. a. danach bewertet, inwieweit sie die öffentliche Führung des Wettbewerbes entsprechen. So erhielt im Oktober 1966 die sicherlich gut gestaltete Wandzeitung der Wi 2 nur den 4. Platz, während sie im Wettbewerb den 1. Platz einnahm.

Wenn in diesen Tagen in den Betrieben, Bereichen und Abteilungen darüber beraten wird, wie im sozialistischen Wettbewerb die Aufgaben des Jahres 1967 in Angriff genommen werden können, dann spielt das gegenseitige Vertrauen der Kollegen untereinander und zu ihren Leitungen eine große Rolle. Das gegenseitige Vertrauen im Jahre 1967 in solcher Form entwickelt und angewandt, wie es z. B. in den Meisteraktiven des O-Betriebes geschieht, wird die persönliche Verantwortung eines jeden Kollegen und Leiters für seine Arbeit, für das Erzeugnis und für deren Qualität festigen. Das wird dann auch das klassenmäßige Denken und Handeln, wie es für die Vollendung des sozialistischen Aufbaues in unserer Republik erforderlich ist, sein.

Deshalb halten wir die Einschätzung der Arbeit in den Meisteraktiven des O-Betriebes, wie er vom Mitglied der Wettbewerbskommission des Transformatorenbaus, dem Ingenieur Walter Doubek, gegeben wird, für so wertvoll, daß er in den Gewerkschaftsgruppen diskutiert werden sollte.

Das Jahr 1966 war das Jahr des ökonomischen Erfolges im Neuererwesen. In bisher nie so ausgeprägtem Maße wurde die systematisch gute Arbeit der Meisteraktive durch erfaßbare Ergebnisse belohnt. Die in den Jahren 1960 bis 1964 gegründeten Meisteraktive verkörpern heute in der Produktion ein Leitungsinstrument, das von jedem anerkannt wird und denen man das volle Vertrauen schenkt.

Mit Hilfe der Meisteraktive ist es uns erstmalig gelungen, die vorgegebene Kennziffer der Selbstkostensenkung von 485 TMDN aus eigener Kraft mit 716 TMDN zu erfüllen. Der Transformatorenbetrieb

beschäftigten Jugendlichen unseres Betriebes. Ähnlich positiv verlief die Entwicklung bei der Einbeziehung unserer Frauen in das Neuererwesen. Von insgesamt 126 Frauen traten 28 Kolleginnen als Neuerer in Erscheinung.

Mit derartigen Erfolgen konnten wir in den bisherigen Jahren nicht aufwarten, so daß diese Entwicklung besonders erfreulich ist. Diesen Ergebnissen gingen langwierige und aufopferungsvolle Arbeiten durch die Meister, Leiter der Neuererbrigaden und nicht zuletzt des BfE voraus.

Allein im Jahre 1966 arbeiteten sechs Neuereraktive, die von Ju-



Auswertung der Ergebnisse im Neuererwesen (Meistereien) 1966

| Abteilung | Beteiligung |     |         | Gesamtvorgabe (SKS) |      |         |
|-----------|-------------|-----|---------|---------------------|------|---------|
|           | Soll        | Ist | Prozent | Soll                | Ist  | Prozent |
| Gtr       | 30          | 32  | 107     | 30                  | 45,9 | 153     |
| Gtra      | 35          | 35  | 100     | 33                  | 92,7 | 280     |
| Tst       | 16          | 18  | 111     | 15                  | 35,7 | 258     |
| Keb       | 10          | 11  | 110     | 5                   | 7,9  | 158     |
| Wi 1      | 18          | 20  | 110     | 12                  | 18,7 | 156     |
| Wi 2      | 15          | 30  | 200     | 7                   | 22,4 | 320     |
| Mtr       | 18          | 19  | 106     | 11                  | 7,1  | 64      |
| TL        | 18          | 18  | 100     | 15                  | 4,3  | 28,1    |
| Ge        | 11          | 11  | 100     | 8,5                 | 14,9 | 176     |
| TÖ        | 5           | 3   | 60      | 8,5                 | 1,9  | 22,4    |
| Ör        | 4           | 3   | 75      | 9,5                 | 4,1  | 43      |



Bevor der Kern

für einen Transformator geschichtet wird, legt das Brigadekollektiv an Hand der Zeichnung fest, wie die Arbeit mit bester Qualität und Sicherheit begonnen und zu Ende geführt wird. Bild zeigt die Kollegen Mar. Zeitschel, Ditmar Großmo, Heinz Kuhnke, Rolf Dreto, und den Brigadier Hans-Georg Roche (v. l. n. r.).

erreichte mit 1 074 TMDN einen Nutzen, der etwa ein Drittel der Gesamteinsparungen des Werkes ausmacht. Anteil an diesem hervorragenden Ergebnis haben 248 Kolleginnen und Kollegen.

Jeder 3. Kollege hat aktiv am Neuererwesen teilgenommen. Besonders erfreulich war die Bereitschaft der Jugendlichen im O-Betrieb, an Neuererthemen zu arbeiten. Insgesamt beteiligten sich 49 Jugendliche, das entspricht etwa 27 Prozent aller

Jugendlichen geleitet wurden. Das Betätigungsfeld war sehr umfangreich, denn der Plan der Neuerer beinhaltete 39 Themenstellungen. Der Anteil aus den zielgerichteten Maßnahmen beträgt 553 TMDN von 1 074 TMDN, das sind über 50 Prozent. Durch die sinnvolle Führung des sozialistischen Wettbewerbes, in dem das Neuererwesen ein fester Bestandteil ist, wurde erreicht, daß 7 von 11 Meistereien ihre Kenn-

ziffern im Neuererwesen erreichten bzw. übererfüllten (siehe Tabelle).

Der Bereich der Technischen Entwicklung und der gesamten Verwaltung wurde erstmals im Neuererwesen mit einer Selbstkostensenkung und Beteiligung der Kollegen beauftragt. Die vorgegebene Selbstkostensenkung in diesem Bereich wurde erfüllt. Die Beteiligung ist dagegen noch nicht befriedigend, so daß die Erfüllung der Selbstkostensenkung noch auf Einzelleistungen im

Entwicklungssektor zurückzuführen ist.

Wenn man heute im Neuererwesen Bilanz zieht, so muß festgestellt werden, daß es für die Neuerer ein erfolgreiches Jahr 1966 war. Wir danken allen Neuerern, Brigadiern, Meistern, allen staatlichen und Vorsitzenden der Neuererbrigaden für ihren persönlichen Beitrag bei der Durchsetzung und Verwirklichung von Neuerungen.

Walter Doubek, Ingenieur

or den Elternbeiratswahlen

# Arbeiter helfen bei der klassenmäßigen Erziehung der Schuljugend

Ein Höhepunkt in der Arbeit der Elternbeiräte im Schuljahr 1966/67 sind die Elternbeiratswahlen, die am 5. Januar bis 4. Februar 1967 stattfinden. Die Tätigkeit der Elternbeiräte an unseren Schulen ist untrennbar mit dem Aufbau der sozialistischen Schule verbunden und hat großen Anteil an der schrittweisen Verwirklichung des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems. Die Elternbeiräte sind von unseren Schülern nicht mehr wegzudenken.

In den Rechenschaftsberichten der Elternbeiräte wird von vielen schönen Erfolgen berichtet werden können. Immer haben sie sich den Problemen der sozialistischen Familienerziehung gewandt und erreicht, daß das einheitliche erzieherische Einwirken von Schule und Familie verstärkt wurde. Durch die Einflußnahme der Arbeiterklasse auf die Erziehung der Schuljugend konnte mit Hilfe manches Elternbeirates verstärkt werden.

In vielen Betrieben, so auch im Transformatorwerk, gibt es einzelne Gewerkschaftsgruppen und Brigaden, die zum Teil seit mehreren Jahren gut auf ihre Schüler einwirken.

Ihre Patenschaftsbeziehungen erschöpfen sich nicht im gegenseitigen Überreichen von Blumen zu Festtagen. Diese Brigaden lassen sich in ihrer Erziehungsarbeit davon leiten, daß unsere Schuljugend ihrer Verantwortung bei der Vollendung des sozialistischen Aufbaus nur dann gewachsen werden kann, wenn sie zutiefst am Sieg des Sozialismus, aber auch an der gesetzmäßigen Niederlage des Imperialismus überzeugt ist. Un-

sere Kinder müssen befähigt werden, für die Sache der Arbeiterklasse Partei zu ergreifen und aktiv am Kampf der Werktätigen mitzuwirken.

In einer ganzen Reihe von Betrieben finden Mitglieder von Elternbeiräten und Klassenelternaktiven hohe gesellschaftliche Anerkennung für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit. Bei Auszeichnungen wird in der Begründung auch diese ehrenamtliche Funktion gewürdigt.

Haben sich die Brigaden und Gewerkschaftsgruppen schon Gedanken gemacht, welcher ihrer Kollegen bei den Elternbeiratswahlen mit einem Diskussionsbeitrag auftreten könnte, um vor den Eltern darzulegen, wie seine Brigade die klassenmäßige Erziehung verstärken und damit der Schule und den Eltern eine große Hilfe gegeben wird?

Fragen über Fragen, die eigentlich in unserer sozialistischen Menschengemeinschaft zu den selbstverständlichsten Dingen gehören. Sind sie es immer und überall? Auch über diese Probleme wird bei den Elternbeiratswahlen gesprochen werden. Es geht einfach darum, bei allen an der Erziehung der jungen Generation Beteiligten — und das sind alle Bürger der DDR — das Bewußtsein von ihrer hohen Verantwortung vor unserer Gesellschaft zu wecken und zu verstärken. An ihnen liegt es, sozialistische Staatsbürger erziehen zu helfen, die ihrem Staat fest und treu dienen und bereit sind, ihn zu stärken, zu schützen und zu verteidigen.

G. Müller,  
Bezirksschulrat



„GENOSSIN INGE HELFRICH ist eine der Besten des Elternaktivs der Klasse 2a. Auf Grund ihrer Arbeit wurde sie sehr bald von den Eltern als Vorsitzende des Elternaktivs vorgeschlagen und gewählt.“ Soweit auszugsweise aus einem Schreiben des Direktors der 17. Oberschule, Firlstraße, an die BPO. In diesem Schreiben kommt unter anderem zum Ausdruck, daß die Genossin Helfrich die sozialistische Erziehung der Jugend sehr ernst nimmt und nicht nur hospitiert, sondern selbst Unterrichtsstunden gestaltet. So z. B. „Betriebe unseres Ortes“.

Unser Bild zeigt Genossin Helfrich, wie ihr zum 18. Jahrestag der Pionierorganisation von den Schülern der Klasse 2a der Dank für ihre Mitarbeit ausgesprochen wird. Rechts im Bild ein Partei- und Arbeiterveteran, der ebenfalls viel freie Zeit für die Jugend übrig hat.

## Zu jeder Zeit Kavalier am Lenkrad sein

Die Feiertage sind vorbei und der Alltag des neuen Jahres hat begonnen. Zum Alltag gehört auch das tägliche Verkehrsgeschehen. Besonders die Wintermonate mit Regen, Nebel, Schnee und Eisglätte haben es in sich. Immer wieder ist ein Ansteigen der Zahl der Verkehrsunfälle in dieser Jahreszeit zu verzeichnen. Gerade deshalb muß von allen Verkehrsteilnehmern verlangt werden, daß sie besondere Vorsicht walten lassen. Das gilt natürlich ganz besonders für motorisierte Verkehrsteilnehmer.

Also denken Sie daran! Fahren Sie

langsamer! Planen Sie schon vorher eine längere Fahrzeit ein! Vermeiden Sie ruckartige Bewegungen Ihres Fahrzeuges beim Lenken und Fahren! Vergrößern Sie den Sicherheitsabstand zum vor Ihnen fahrenden Fahrzeug! Berücksichtigen Sie die längeren Bremswege bei ungünstigen Fahrbahnverhältnissen! Denken Sie daran, daß bei Schnee und Eisglätte erhöhte Schleudergefahr besteht!

Begegnen Sie den erschwerten Witterungsverhältnissen durch vorbildliche Verkehrsdisziplin und Sie werden sich und Ihre Mitmenschen vor Schäden bewahren. Meier, ABV

## Angst vor der eigenen Courage?

be  
VII.  
so  
be

Ein Brief flatterte uns kürzlich auf den Redaktionstisch! Es wird darin Kritik geübt an der Betriebssparkasse. „Wenn eine Kasse um 11 Uhr ihre Pforten öffnen soll, dann muß alles für den Kunden vorbereitet sein. Wenn dem aber so ist, dann kann man nicht erst um oder erst nach dieser Zeit als Angestellte der Sparkasse erscheinen. Diese Regelung gilt für jeden Arbeitsplatz“, heißt es in dem Schreiben.

Sicher mag es eine berechtigte Kritik sein. Aber

warum verschweigt der Absender seinen Namen? Warum erhalten wir den Brief anonym? Hat er (oder sie) Angst vor der eigenen Courage?

Wir kommen unseren Lesern schon entgegen, indem wir uns einverstanden erklären, bei einer Veröffentlichung auf Wunsch den Namen nicht mit abzudrucken. Obwohl wir in dieser Hinsicht anderer Meinung sind, nehmen wir Rücksicht auf die Leser, die noch glauben, bei einem offenen Wort

würden ihnen Nachteile entstehen. Wir möchten aber gerade an dieser Stelle darauf verweisen, daß es nunmehr im „TRO“ wieder zu einem Prinzip wird, die Meinung der Kollegen zu hören. Das Wort eines TROjaners hat wieder Gewicht. Der Sekretär unserer Betriebsparteiorganisation, Genosse Wolfgang Schellknecht, forderte in einem Interview im „TRAFO“, daß die vielfältigen Ideen und Vorschläge der Kollegen, der Brigaden und Kollektive

verantwortungsbewußt ausgewertet werden. Die neue Leitung unseres Werkes ist sich im klaren darüber, daß nur durch die kritische Mitarbeit eines jeden einzelnen die Aufgaben künftig gelöst werden können. Das gilt auch für unsere Betriebssparkasse, die den Kollegen die Arbeit erleichtern und lange Wartezeiten verhindern helfen soll.

Deshalb eine Bitte an unsere Leser: Wir erwarten Ihre kritischen Hinweise, aber nicht anonym!

# Gewinnliste der internationalen Solidaritätslotterie 1966

Am 20. Dezember 1966 wurden bei der Auslosung in Prag folgende Gewinne gezogen:

- PKW Wolga:** 1 279 817, 1 592 605, 2 002 525.
- PKW „Moskwitsch 408“:** 378 421, 2 007 014, 2 257 713, 2 294 915, 2 302 266, 2 491 941, 2 697 458, 2 888 426, 3 010 563.
- PKW „Wartburg 1000“:** 272 531, 1 042 520, 1 505 828, 2 199 005, 2 849 091.
- PKW „Skoda 1000 MB“:** 1 504 031, 2 027 413, 2 705 032.
- PKW „Trabant 601“:** 1 063 154, 1 160 449, 1 486 906, 1 669 119, 2 474 615, 2 552 822, 2 683 225.
- Motorrad „MZ 125“:** 119 429, 392 546, 395 293, 660 845, 813 944, 904 549, 1 132 294, 1 448 265, 1 678 938, 1 638 633, 1 830 177, 2 224 922, 2 330 155, 2 848 201, 2 914 223.
- Pelze für einen Damenpelzmantel:** 436 997, 490 482, 490 550, 1 064 617, 1 571 087, 2 113 404, 3 039 297.
- Flugreise nach Ungarn (Journalistenheim am Plattensee) 20 Tage:** 240 530, 244 899, 271 496, 543 671, 894 531, 921 182, 1 264 256, 1 458 525, 2 409 872, 2 580 097.
- Flugreise in die UdSSR, 12 Tage:** 223 683, 354 130, 421 505, 792 184, 993 851, 2 300 744, 2 343 427, 2 663 936, 2 817 146, 2 976 581.
- Flugreise in die ÖSSR (14 Tage in Karlovy Vary):** 189 462, 793 870, 1 828 050, 2 763 812, 2 958 258.

- Alle Lose, die mit folgenden 5 Zahlen enden:**
- Flugreise nach Bulgarien (Journalistenheim in Warna) 20 Tage:** 00 585, 22 643, 51 069.
- Fotoapparat „Zenith 3 M“:** 44 694, 86 204.
- Transistorenempfänger „Spidola“:** 85 565.
- Damen-Armbanduhr:** 03 351, 23 885.
- Elektrischer Rasierapparat:** 76 171.

- EBbesteckkasten:** 42 781.
- Leder für einen Mantel:** 07 783, 17 229, 38 703, 85 667.
- Koffer:** 11 840, 88 713.
- Kamelhaardecke:** 16 468, 68 995, 90 995, 98 402, 98 942.
- Pelzkragen:** 11 512, 44 630, 44 687, 98 688.

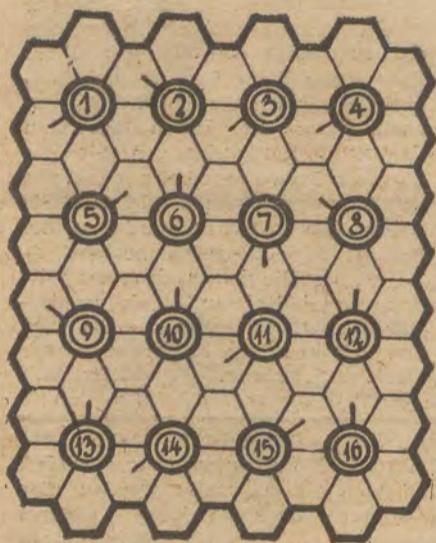
- Alle Lose, die mit folgenden 4 Zahlen enden:**
- Transistorenempfänger „Selga“:** 0884.
- Transistorenempfänger „Kosmos“:** 1232.
- Herren-Armbanduhr:** 4566.
- Wecker:** 5671.
- Bernsteinhalskette:** 2571, 8472.
- Konzertgitarre:** 8643.
- Elektrische Tischuhr:** 5023.
- Silberne Manschettenknöpfe:** 2064.
- Elektrische Schlagmühle:** 6750, 6799.
- Reglerbügeleisen:** 5423, 5566.
- Elektrischer Pfeifkessel:** 0151, 1139, 6618.
- Heizkissen:** 0455, 4196, 7891, 9039.

- Alle Lose, die mit den folgenden 3 Zahlen enden:**
- Elektrischer Tauchsieder:** 919.
- Dreifarbiges Kugelschreiber:** 208.
- Einfarbiges Kugelschreiber:** 141.
- Die Gewinnansprüche sind unter Ein-sendung bzw. Vorlage des Gewinnloses mit genauer Anschrift an den Verband der Deutschen Journalisten, 108 Berlin, Friedrichstraße 101, zu richten. Letzter Einlösetag ist der 31. März 1967. Gewinnausgabe erfolgt ab 15. Januar 1967.**
- Achtung! Als Gewinnlose werden anerkannt, wenn sie vor den Ziffern die Serienbezeichnung „NR.“ tragen. (Zahlenangaben ohne Gewähr)**

## Auflösung des Rätsels der letzten Schülerseite

Es ist nicht schwer zu erkennen, daß drei Viertel Kätzchen einem Viertel aller Katzen entspricht. Folglich sind alle Katzen vier mal mehr als drei Viertel, das heißt drei. Probe:  $\frac{3}{4}$  von 3 sind  $2\frac{3}{4}$ ; wenn zu  $2\frac{3}{4}$  Kätzchen noch  $\frac{1}{4}$  hinzukommt, sind es drei Kätzchen.

Die Entfernung vom Gemeindeamt bis zum Bahnhof beträgt  $\frac{1}{3} - \frac{1}{4} = \frac{1}{12}$  des gesamten Schulweges. Diese Strecke lief A in 5 Minuten. Folglich brauchte er für den ganzen Weg  $12 \times 5 = 60$  Minuten oder eine Stunde. Ein Viertel des Weges legte er in  $60 : 4 = 15$  Minuten zurück. Folglich ging er 7.15 Uhr weg und kam 8.15 Uhr in die Schule.



## Wabenfeld Wanderer, kommst du nach 12...

Die Wörter beginnen im Feld mit dem Pfeil und verlaufen in Uhrzeigerichtung. Sie bedeuten:

- Fruchtstand der Nadelhölzer,
- französischer humanistischer Schriftsteller, gest. 1924,
- schottischer Mathematiker des 16./17. Jh.,
- deutscher Komponist, gest. 1962,
- Grabgerät,
- altägyptischer König,
- Stadt in Niedersachsen,
- starkes Schiffsseil,
- straußenähnlicher Laufvogel,
- Scherflein, Beitrag,
- dünnes Gebäck,
- griechische Distrikthauptstadt auf dem

- Peloponnes,
- wohlschmeckende Meeresmuschel,
- mohammedanischer Herrschertitel,
- weiblicher Vorname,
- Findezeichen in Karten.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshafenstraße. Verantwortlicher Redakteur: Karl-Heinz Walther. Redakteur: Erich Konezke. Redaktions-Sekretärin: Ingrid Söndermann. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 60 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerlei Tägliche Rundschau, 108 Berlin

## Gut aufgelegt

## Der Tip

Als Gotthold Ephraim Lessing eines Tages mit einigen Damen ein Lokal besuchte, bemerkte er, daß der ihm gegenüber sitzende Mann beide Ellenbogen über den Tisch gebreitet hatte. Daraufhin fragte Lessing interessiert: „Der Herr sind sicher ein guter Gesellschafter?“

Einigermaßen erstaunt fragte der Mann: „Woher wollen Sie denn das wissen? Wir kennen uns ja gar nicht.“

„Aber ich sehe doch, daß Sie sehr gut aufgelegt sind“, antwortete Lessing und betrachtete mit ernstem Gesicht die ausgebreiteten Arme des Fremden.

Zu Dumas, dem Älteren, kam eines Tages ein oftmals durchgefallene Theaterschriftsteller und drohte, sich und seine drei Kinder zu vergiften, wenn Dumas ihm nicht sofort dreihundert Franken gäbe. Dumas durchwühlte sämtliche Taschen — besaß aber nur noch zweihundert Franken.

„Ich benötige aber dreihundert“, sagte der Schriftsteller erregt. „Sonn sind ich und meine drei Kinder verlore!“

Da meinte Dumas: „Ich mache Ihnen einen Vorschlag: Nehmen Sie diese zweihundert Franken und bringen Sie nur sich selbst um.“

## Auflösung der Rätsel aus Nr. 50/66

### Wahrheit und Lüge

Die 3 Jungen heißen Alfred Fabian, Bruno Gabriel und Christian Engel. Alfred Fabian ist der Unglücksschütze. Durch Gegenüberstellung der Aussagen und unter Beachtung der aus der Aufgabe bekannten Tatsachen werden Sie sicher diese einzig mögliche Lösung ermittelt haben.

### Zahlenspielererei

Es gibt genau sechs natürliche Zahlen, die die in der Aufgabe gestellten Bedingungen erfüllen; sie heißen: 30 057, 30 147, 30 237, 30 327, 30 417, 30 507.

### Silberrätsel

1. Nagelschere, 2. Illimani, 3. Coubertin, 4. Haackel, 5. Tacitus, 6. Daktyloskopie, 7. Erlaubnis, 8. Meile, 9. Gecko, 10. Lehre, 11. Unwahrheit, 12. Egeria, 13. Caruso, 14. Kastanie, 15. Elektrizität, 16. Veilchen, 17. Eingabe, 18. Regenspeifer, 19. Dalibor, 20. Akustik, 21. Niederlande, 22. Köcher, 23. Tokio.

Glücklich, wer sein Glück nicht dem Glücke verdankt.

### Silberversteck

Alles Alte, soweit es Anspruch darauf hat, sollen wir lieben, aber für das Neue sollen wir recht eigentlich leben.

### Füllrätsel

1. Lausanne, 2. Flaubert, 3. Urlaube, 4. Schlaufe, 5. Waldlauf, 6. Hellblau.

### Kreuzworträtsel

**Waagrecht:** 1. Sewan, 4. Omega, Maltz, 12. Logik, 15. Olpe, 16. Am, 17. Rede, 18. Leibl, 20. Arago, 21. Ma, 22. Ibsen, 24. Halali, 26. Anion, 27. B, bus, 29. Iser, 31. Nota, 33. Idee, 3, Kern, 37. Sektor, 38. Grotte, 39. Klio, 41. Farce, 43. Teil, 46. Helium, 48. Hero, 49. Nina, 52. Retina, 54. Tube, 55. Tort, 56. Leda, 62. Pose, 64. Oktave, 67. Ilse, 68. Quart, 69. Iman, 70. Satire, 72. Amp, ler, 74. Maes, 76. Aula, 78. Tiro, 80. Bild, 83. Barren, 86. Ornis, 87. Burga, 90. Treue, 91. Szene, 92. Kefir, 93. An, ker, 94. Emse, 95. Glier, 96. Lahn, 97. Riems, 98. Enkel, 99. Leben, 100. Gerte

**Senkrecht:** 1. Solei, 2. Weihe, 3. Noll, 4. Opal, 5. Merino, 6. Gagat, 7. Am, nasro, 8. Memoiren, 9. Aland, 10. Tra, ber, 11. Zeta, 12. Leib, 13. Gasse, 14. Ka, nin, 19. Barsoi, 23. Bukett, 25. Akku, mulator, 28. Motorroller, 30. Sole, 32. Orfe, 34. Egon, 36. Ruin, 39. Khasi, 40. Itis, 42. Arad, 44. Eidam, 45. Lader, 47. Ute, 48. Hel, 50. Igor, 51. Ate, 53. Erk, 57. Elba, 58. Dessau, 60. Efeu, 62. Aquarell, 62. Partikel, 63. Star, 65. Tur, ban, 66. Vaal, 71. Ranzen, 73. Mobi, 74. Mater, 75. Ebene, 77. Longe, Iser, 81. Iskar, 82. Darre, 84. Rees, Esse, 88. Uran, 89. Gang.

# Der Koch empfiehlt

## Speiseplan für die Zeit vom 9. bis 14. Januar 1967

|   |          |
|---|----------|
| <b>Montag:</b> Linseneintopf mit Rauchfleisch                         | 0,70 MDN |
| <b>Schonkost:</b> Fleischpudding, Möhrengemüse, Kartoffeln            | 0,70 MDN |
| Jägerschnitzel, Tomatensoße, Makkaroni                                | 1,- MDN  |
| Paprikagulasch, Rotkohl, Kartoffeln                                   | 1,50 MDN |
| Sauerbraten, Kartoffelklöße, Rotkohl                                  | 1,80 MDN |
| Rumpsteak, serbisch, Röstkartoffeln mit Apfelstücken                  | 2,- MDN  |
| <b>Dienstag:</b> Bratklops, Bayrisch-Kraut, Kartoffeln                | 0,70 MDN |
| <b>Schonkost:</b> Kalbspaprika, Kartoffelbrei, Möhrensalat            | 0,70 MDN |
| Bratwurst, Rotkohl, Kartoffeln  | 1,20 MDN |
| Hackfleischroulade gefüllt mit Ei, Möhrengemüse                       | 1,50 MDN |
| <b>Kartoffeln</b>   |          |
| Zander oder Hecht gedünstet, holländische Soße, Petersilienkartoffeln | 1,80 MDN |
| Gebackene Kalbsbrust, Spargel, Kartoffeln                             | 2,20 MDN |
| <b>Mittwoch:</b> Brühnudeln mit Geflügel, Brot                        | 0,70 MDN |
| <b>Schonkost: dito</b>  |          |
| Hammelragout, Gemüseeinlage, Kartoffeln                               | 1,20 MDN |
| Szegediner Gulasch, Kartoffeln, Obst                                  | 1,50 MDN |
| Käblerbraten, Sauerkohl, Semmelknödel                                 | 1,80 MDN |
| Leber gebraten, Zwiebeln, Gurke, Kartoffelbrei                        | 2,- MDN  |
| Gänsebraten, Grünkohl, Kartoffeln, Obst                               | 2,40 MDN |
| <b>Donnerstag:</b> Kochklops pik., Kartoffeln, Krautsalat             | 0,70 MDN |
| <b>Schonkost: dito</b>  |          |
| 2 verlorene Eier pik., Bratensoße, Risotto, Krautsalat                | 1,20 MDN |
| Wellfleisch, Sauerkohl, Kartoffeln, Grießpudding                      | 1,50 MDN |
| Paprikakotelett, grüne Bohnen, Kartoffeln                             | 1,70 MDN |
| Geflügelrikassee mit Gemüse, Kartoffeln, rote Grütze                  | 1,80 MDN |
| Kalbschnitzel, Schoten, Kartoffelbrei, rote Grütze                    | 2,- MDN  |
| <b>Freitag:</b> Grüne Bohnen mit Schweinefleisch, Brot                | 0,70 MDN |
| <b>Schonkost:</b> Gemüseplatte, Kartoffelbrei                         | 0,70 MDN |
| Kohlrouladen, Kartoffeln, Rohkostsalat                                | 1,- MDN  |
| Schweinerücken, grüne Bohnen, Kartoffeln                              | 1,60 MDN |
| Rinderfilet gespickt, Rotkohl, Kartoffeln                             | 1,80 MDN |
| $\frac{1}{2}$ Hähnchen gebacken, Sellerie- u. Rotkohlsalat, Kart.     | 2,20 MDN |

**Sonnabend:** — arbeitsfreier Sonnabend —  
Im weiteren Angebot stehen diverse Suppen, Kompotte und Salate bereit.